© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/: www.zobodat.at

sonst an ihnen nicht gewohnt ist; daß sie die Nacht hier bleiben wollten, kann ich mir kaum denken.

Woher nun diese enorme Ansammlung, die mit dem Abzug nichts zu thun haben konnte, da die Jungen hiesiger Gegend noch still im Nest saßen, da diese Schaaren ferner sich allmählich auch wieder zerstreuten? Ich glaube, daß es den Millionen und Abermillionen Raupen der Gammaeule zu Ehren war, die die Kleeschläge nach dem ersten Schnitt in der nächsten Umgebung heimsuchten, so daß diese, als sie eben wieder ausgrünten, auf weite Fläche hin bald graubraun aussahen, da nur die Stengel noch geblieben waren. Wenigstens spazierten die Storchschaaren neben den Krähenmassen und Hunderten von Staaren fleißigst auf den bedrohten Kleeschlägen umher, so daß ich wohl mit Recht vermute, daß nur die zahllosen Raupen ihr Interesse in Anspruch nahmen. Als die Kleestücke, wie es hier geschieht, noch vor der Kornernte umgebrochen wurden, zerstreuten sich die Störche wieder; es scheinen alle ledigen Störche der weiteren Umgebung sich hier angesammelt zu haben.

Ornithologischer Jahresbericht aus Südbayern 1892.

Von Alphons Graf von Mirbach-Geldern-Egmont.

B.

Die schon früher für die „Roggenburger Avifauna" nachgewiesenen Arten in ihrem Auftreten während des Jahres 1892.*)

I. Brutvögel.

1. Milvus regalis (roter Milan). Die Gabelweihen haben dieses Jahr ihre alten Horste im Staatswalde nicht bezogen, sondern sich eine Stunde weiter südlich in zwei Paaren angesiedelt. Dann und wann besuchen sie unser Jagdrevier. Ihre erstmalige Beobachtung fällt auf den 14. März, wo ein Paar in westlicher Richtung über den See strich. Ferner wurden sie beobachtet am 3. Oktober 1891, am 27. März ein Stück beim Uhu gefehlt, am 21. Mai ein Exemplar, bei recht stürmischem Wetter am See beobachtet, und am 27. Mai ein weiteres Exemplar, das in ziemlicher Höhe den Uhu umkreiste.
2. Cerchneis tinnunculus (Thurmfalke). Erstmalige Beobachtung am 18. März. Sehr vereinzelter Brutvogel in der Umgegend.
3. Falco subbuteo (Baumfalke). Brütet in den lichten Föhrenbeständen des Staatswaldes seltener als im Vorjahre.**)

---

*) In folgendem werden nur diejenigen Arten angeführt, von denen für 1892 genaue Daten vorliegen, oder wichtige Unterschiede gegen frühere Jahre an Zahl oder Brutort sich ergaben.

**) In Lothringen, wo ich bei den diesjährigen Kavalleriemanövern mit dabei war, fiel mir die Häufigkeit der kleineren Falken (besonders F. subbuteo) auf.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. Astur palumbarius (Hühnerhabicht). Brütet im Staatswalde und in den Wäldern um das Ried in mehreren Paaren. Trotz eifrigster Verfolgung ist dieser gefährlichste unserer Raubvögel nicht auszurotten, ja kaum merklich zu vermindern. In diesem Jahre wurden 16 Habichte teils geschossen, teils, besonders im Ried, in Pfahleisen gefangen.

Am 25. September wurde ein junges Weibchen vom Förster Eckel am See erlegt, welches eben erfolglos auf Enten gestoßen war, am 17. Februar ein altes Männchen geschossen, welches eben im Schilfe des Sees einen Fasanhahn geschlagen hatte. Mitte Dezember 1891 ereignete sich ein eigentümlicher Fall von blinder Raubgier eines alten Weibchens, auf einem unserer großen Pachthöfe, der nahe am Walde gelegen. Der Habicht stieß auf die Hühner inmitten des Hofes und verfolgte einen Hahn durch die Hausthür und den Flur bis in den entferntesten Winkel des Bierkellers, wo sich der Hahn hinter einen Haufen von Krautköpfen zu decken versuchte. Auf das Geschrei der Kämpfenden kam der Pächter herbeigeeilt, fing den Habicht, der ihn dabei ordentlich an der Hand verletzte, lebend und sperrte ihn in einen Käfig, wo der stattliche Räuber aber schon nach vier Tagen wegen ungeeigneten Futters verendete. — Am 28. Oktober strichen bei einer Treibjagd mehrere Rebhühner über die schon angestellten Schützen weg in den Trieb, ein dickes Eichengehölz, hinein. Einige Minuten darauf verließ ein alter Habicht dieses Gehölz, sofort mit Schüssen empfangen, die aber nur den unerwarteten Erfolg hatten, daß der Habicht ein noch ganz warmes, offenbar eben, trotz Schießens und Treiberlärm, geschlagenes Rebhuhn, zu den Füßen eines Schützen herabfallen ließ, und selbst unverletzt fortstrich. Auch ein Beweis von der Kühnheit dieses Räubers.

5. Accipiter nisus (Sperber). Hat seine beiden letztjährigen Horste nicht bezogen, brütet aber im Staatswald. Hält sich mit Vorliebe im Ried auf, wo ihm die vielen Sumpf- und Wasservögel eine leichte Beute werden. 1892 wurden 5 Sperber erlegt.

6. Pernis apivorus (Wespenbussard). Erstmalige Beobachtung am 3. Mai. Er hat dieses Jahr seinen Horst am Seeufer nicht bezogen, brütet aber im Staatswalde. Wie F. subbuteo scheint auch er seltener geworden zu sein, obgleich 1891 keine alten Vögel geschossen wurden.

7. Buteo vulgaris (Mäusebussard). Nicht mehr so ungeheuer zahlreich, wie vor einigen Jahren, wo man, ohne Uebertreibung, öfter 10—14 Bussarde an einer Stelle hoch in der Luft ihre Kreise ziehen sah! Freilich wurden beim Uhu viele geschossen und noch mehr in Pfahleisen gefangen. Es horsten immer noch mehrere Paare in unserem Revier. Am 9. Mai wurden Bussarde brütend gefunden, am 17. Mai Junge aus einem Horst geholt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8. Syrnium aluco (Waldkauz). Brütet wieder im Staatswalde und fing sich wiederholt in Pfahleisen. Die Mehrzahl der gefangenen Waldkäuze zeigte die mehr rostrote Färbung. Am 13. März wurde ein Waldkauz von sehr interessanter, abnormer Färbung gefangen und für die Sammlung präpariert. (Siehe darüber am Schluß unter „Abnorme Färbungen!")
9. Otus vulgaris (Waldohreule). Zahlreicher Brutvogel. Flügge Junge am 25. Mai. Der verlassene Horst des Wespenbussards am Ufer des Sees wurde von Ohreulen bezogen. Im Horste fanden sich mehrere Ueberreste junger Vögel, besonders junger Staare.
10. Cypselus apus (Mauersegler).
    Roggenburg: Ankunft am 2. Mai. Sehr zahlreich in den Klostertürmen.
    Thurnstein: Zahlreicher Brutvogel an den Türmen des Schlosses.
11. Hirundo rustica (Rauchschwalbe).
    Roggenburg: Die ersten Rauchschwalben am 4. April beobachtet.
    Thurnstein: Erstmals 24. April.
12. Hirundo urbica (Stadtschwalbe).
    Roggenburg: Ankunft 12. Mai.
    Thurnstein: Ankunft 7. Mai.

    Am 11. Juni fand ich an einem Schwalbenneste (H. urbica) unter dem Dache eines Stallgebäudes 2 schon flügge junge Schwalben beide in ein langes Pferdehaar verwickelt und tot vor. Der einen im Neste liegenden Schwalbe hatte sich das Haar um den Fuß geschlungen, und sie war wohl verhungert, während die zweite sich am andern Ende des Haares buchstäblich erhängt hatte. Sie hing am Halse vom Haare umschnürt ein Stückchen unter dem Neste, und wurde da vom Winde hin und her bewegt, was mich aufmerksam machte, und mich bewog näher nachzusehen.
13. Hirundo riparia (Uferschwalbe). Ankunft 7. April.
14. Cuculus canorus (Kuckuk).
    Roggenburg: 1. Ruf am 14. April.
    Thurnstein: Angekommen am 22. April.
15. Alcedo ispida (Eisvogel).
    Roggenburg: Am 23. September 1891 ein Exemplar am See erlegt. Kam von Zeit zu Zeit während des ganzen Sommers und Herbstes an den See. Seine Niststelle wurde nicht gefunden, doch vermute ich sie am Einflußbache des Sees.
16. Oriolus galbula (Goldamsel).
    Roggenburg: Ankunft am 12. Mai. Wird von Jahr zu Jahr häufiger.
    Thurnstein: Ankunft am 1. Mai. Sehr häufig; macht sich zur Zeit der Kirschreife vor allem bemerkbar.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

17. Sturnus vulgaris (Staar).

Roggenburg: Ankunft am 16. Februar. Einige Staare scheinen hier zu überwintern; so wurden am 24. November 1891 in einem Obstgarten 7 Staare, am 25. Dezember 1891 ein einzelner Vogel auf einem Kirchthurm in der Nähe Roggenburgs beobachtet. Am 1. Dezember sah ich bei starkem Frost 8 Staare am Abend im Schilf des Sees, nahe dem Einfluß und einigen Quellen, welche immer eisfrei sind. 1892 brüteten die Staare um den 25. März, zum zweiten Male um den 28. April. Die ersten Jungen wurden am 30. April, flügge Junge auch am 16. Mai gesehen. (Ueber einen weißen Staar siehe am Schluß unter „Abnorme Färbungen"!)

Thurnstein: Ankunft 14. Februar, brütend beobachtet den 18. u. 20. April, Junge am 4. und 6. Mai.

18. Lycos monedula (Dohle).

Roggenburg: Nisten in den Klosterthürmen am 20. März; flügge Junge beobachtet am 12. Mai. Die leicht zu erreichenden Nester werden meist von den Schulknaben ausgenommen, viele alte Vögel beim Uhu erlegt, und zuweilen in Pfahleisen gefangen, so daß sich ihr Bestand nicht erheblich vermehrt. Während des Sommers besuchen sie nur selten ihre Nistthürme und treiben sich in der Umgegend mit Krähen herum.

Thurnstein: Brüten am 10. April. Junge am 4. Mai.

19. Corvus corone (Rabenkrähe).

Roggenburg: Horsten am 1. April; flügge Junge am 17. Mai. Auf alle erdenkliche Weise wird den Krähen zu Leibe gegangen, und ihr Bestand hat sich auch nicht vermehrt, aber leider auch ebenso wenig vermindert. 127 Krähen wurden geschossen und gefangen, ihre Jungen ausgenommen, und die Horste zerstört. (Ueber eine scheckige Krähe siehe unter „Abnorme Färbungen".)

Thurnstein: Horsten am 20. März, brüten fest am 24. April, Junge am 10. Mai.*)

20. Garrulus glandarius (Eichelheher).

Roggenburg: Sehr zahlreich. Flügge Junge (5) am 28. Mai. 213 Nußheher wurden erlegt in den letzten $1\frac{1}{2}$ Jahren, und sämmtlich vom Uhu verspeist.

Thurnstein: Nistet 12. April, brütet 29. April, Junge am 17. Mai. Wird hier ebenfalls nach Möglichkeit dezimiert. Mehrere Fälle von Nesträubereien an Fasanengelegen liegen vor. So fand in diesem Frühling der Jäger eine Fasanhenne auf den Eiern sitzend, die sich vor ihm erhob, und in das nahe

*) Pica caudata (Elster) fehlt in Roggenburg gänzlich, doch ist sie nur zwei Stunden weiter westlich, im Illerthale, schon recht häufig. Thurnstein: Horstet 26. März, brütet 20. April, Junge am 14. Mai. Wiederholt als Nesträuberin bei Fasanengelegen beobachtet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dickicht lief. Nach einer halben Stunde kehrte er vorsichtig zurück, um zu sehen, ob die Henne ihr Nest schon wieder aufgesucht, fand aber nur einige Nußheher eben damit beschäftigt mit den Eiern aufzuräumen. Das ganze volle Gelege hatten die frechen Strauchritter zerstört, und großenteils schon verspeist. Ein ordentlicher Bleihagel verleidete ihnen die Fortsetzung der frevlerischen Mahlzeit! Bei wieviel Nestern mag es ebenso ergehen, und wie gering ist die Zahl der erlegten Nußheher immer, gegen die Unmasse der Uebrigbleibenden!

21. Gecinus viridis (Grünspecht).

Roggenburg: Ein Männchen wurde am 22. November 1891 beobachtet. Der Stimme nach zu schließen — denn gesehen habe ich ihn dort nicht — hält er sich im Staatswalde auf, doch auch hier viel seltener als Gec. canus.

Thurnstein: Sehr häufiger Brutvogel. Nistet 18. April, Junge am 14. Mai.

22. Gecinus canus (Grauspecht). Einzelne als Standvogel in allen Wäldern. Oefters an den Obstbäumen der Dörfer.

23. Dryocopus martius (Schwarzspecht).

Roggenburg: Standvogel im Roggenburger Staatswald; besuchte oft unser Revier, doch ist hier noch kein Nistloch von ihm gefunden worden.

Thurnstein: Nicht selten; bei den Treibjagden im November wiederholt gesehen und gehört.

24. Picus major (großer Buntspecht).

Roggenburg: Er hat sich aus dem großen Staatswalde, den die Nonneninvasion hauptsächlich betroffen, und wo er letztes Jahr fast ausschließlich gefunden und gehört wurde, nach dem Aussterben der Nonne (Psil. monacha) wieder mehr nach seinen früheren Brutständen gezogen. Dies sind vor allem dichte, hohe Fichtenbestände mit zerstreuten, alten, schon großenteils morschen Eichen, deren Erhaltung für das Leben und die Vermehrung der Spechte so wichtig ist. Am 21. Mai wurde der Buntspecht brütend gefunden.

Thurnstein: Brütet am 27. April. Ist hier viel seltener als in Schwaben.*)

25. Jynx torquilla (Wendehals). Wieder ein Paar beobachtet.

26. Sitta europaea (Spechtmeise). Zahlreicher Brutvogel wie früher. Auch er hatte sich letztes Jahr im Staatswalde angesiedelt, und eifrig unter den Leimringen die Insekten aller Entwicklungsstadien vertilgt.

27. Lanius excubitor (Raubwürger). Standvogel. Häufiger als im Vorjahre. Hält sich gern im Ried und am See auf. Brütet dieses Jahr in einem niederen

---

*) Umgekehrt ist der kleine Buntspecht Picus minor in Thurnstein ziemlich häufiger Brutvogel, während er in Roggenburg seit 1888 nicht mehr gesehen wurde. Ankunft in Thurnstein 12. April. — Picus medius (mittl. Buntspecht) wurden 1892 an keinem der beiden Orte beobachtet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fichtendickicht. (Letztes Jahr wurde ein Nest mit Jungen auf einer über 20 m hohen Fichte gefunden und herabgeholt.)

28. Lanius collurio (Rotrückiger Würger). Ankunft am 29. April. Gemeiner Brutvogel.

29. Muscicapa grisola (grauer Fliegenfänger). Ankunft 10. Mai; nistet 16. Mai, 5 Eier am 30. Mai. Nest in Spalierbäumen und rankenden Rosen.

30. Poecile palustris (Sumpfmeise). In Roggenburg sehr häufig. Nest in einem Erlenstock am Seeufer mit Jungen den 18. Mai.

31. Parus ater (Tannenmeise). Zahlreich. Flügge Junge am 3. Juni.

32. Parus cristatus (Haubenmeise).

Roggenburg: Ziemlich zahlreich. Im Herbst in großen Flügen mit anderen Meisen.

Thurnstein: Nistet 12. April, Eier am 21. April, 4 Junge am 6. Mai.

33. Parus major (Kohlmeise).

Roggenburg: Sehr zahlreich. Brütet wieder in dem Mauerloch neben der Thüre des Schlosses.

Thurnstein: Nistet am 10. April, Eier am 20. April, 5 Junge am 7. Mai.

34. Parus coeruleus (Blaumeise).

Nisten am 10. April, Eier am 23. April, 5 Junge am 10. Mai.

35. Acredula caudata (Schwanzmeise).

Nisten am 16. April, Eier am 26. April, 4 Junge am 12. Mai.

36. Hypolais salicaria (Gartenspötter). Ankunft 10. Mai.

37. Acrocephalus arundinacea (Teichrohrsänger).

Sehr zahlreich. Ankunft 7. Mai, 2 Nester mit 3 und 4 Eiern am 6. Juli.

38. Sylvia atricapilla (Schwarzköpfige Grasmücke).

Roggenburg: Ankunft am 18. April.

Thurnstein: Ankunft 24. April, nistet 16. Mai, Eier am 20. Mai, 5 Junge am 6. Juni.

39. Merula vulgaris (Amsel).

Roggenburg: Erster Gesang 24. Febr. 4 Eier am 5. Mai, Junge am 16. Mai.

Thurnstein: Erster Gesang 10. Febr. Eier am 18. April, 5 Junge am 4. Mai.

40. Turdus viscivorus (Misteldrossel). Weniger zahlreich als im Vorjahre.

41. Turdus musicus (Singdrossel).

Roggenburg: Ankunft 2. März (Genau wie im Vorjahr!)

Thurnstein. Ankunft: 12. März, Eier 20. April, 4 Junge am 8. Mai.

42. Ruticilla phoenicura (Gartenrotschwänzchen).

Roggenburg: Ankunft 15. April.

Thurnstein: Ankunft 1. April, Eier 25. April, 6 Junge am 12. Mai.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

43. Dandalus rubecula (Rotkehlchen).

Roggenburg: Ankunft 19. März.

Thurnstein: Ankunft genau an demselben Tage (19. März), Eier 29. April, 5 Junge am 15. Mai.

44. Pratincola rubetra (Braunkehliger Wiesenschmätzer). Ankunft am 18. April.

45. Motacilla alba (weiße Bachstelze).

Roggenburg: Ankunft 2. März.

Thurnstein: Ankunft 1. März, Eier 27. April, 5 Junge am 13. Mai.

46. Alauda arvensis (Feldlerche).

Roggenburg: Ankunft 3. Februar; am 6. Dezember 1891 und am 2. Dez. 1892 je eine einzelne Lerche beobachtet, am 21. Oktober noch größere Schaaren, die nach Süden zogen.

Thurnstein: Ankunft 25. Februar, Eier 6. Mai, 4 Junge 22. Mai.

47. Emberiza citrinella (Goldammer). Ein Paar hatte ein Nest in einem niederen, kleinen Eichenbusch, so dicht an einem viel begangenen Fußwege, daß jeder Vorübergehende an demselben anstreifen mußte. — Ein Schwarm dieser Vögel umflog am 31. Oktober den Uhu längere Zeit unter lautem Gezwitscher.

48. Fringilla coelebs (Buchfink).

Roggenburg: Erster Schlag am 27. Febr. 1 Paar nistet am 28. April, 4 Junge am 3. Juni, deren Ausschlüpfen Mittags von 12—2 Uhr beobachtet wurde.

Thurnstein: Erster Schlag am 22. Febr. nisten am 14. April, Eier am 25. April, 4 und 5 Junge am 11. und 12. Mai.

49. Ligurinus chloris (Grünling).

Roggenburg: Brütet im Park.

Thurnstein: Nistet am 12. April, Eier 20. April, 4 Junge am 8. Mai.

50. Carduelis elegans (Stieglitz). Nistet am 5. Mai; im Herbste sehr zahlreiche Schaaren, besonders auf den Wiesen am Rande des Rieds, wo verschiedene Distelarten in Menge wachsen.

51. Cannabina sanguinea (Bluthänfling). Zahlreicher als früher. Im Ried ein kleiner Flug, am 11. Juli auf einer kleinen Tannenremise, auch später noch öfters kleine Gesellschaften auf niederen Waldschlägen beobachtet.

52. Loxia curvirostra (Kreuzschnabel). Dieses Jahr sehr zahlreich im Staatswalde.

53. Columba palumbus (Ringeltaube).

Roggenburg: Ankunft 14. März. Sehr zahlreicher Brutvogel. Am leichtesten sind sie auf geschnittenen Rapsfeldern (Rapistrum) zu schießen, welche sie mit Vorliebe und öfters in größeren Flügen aufsuchen. Man versteckt sich unter Rapsgarben und läßt sich ganz mit ihnen bedecken, so daß nur Gesicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Gewehr frei sind. So kann man in wenig Tagen oft ziemlich viele dieser schlauen Vögel schießen; dieses Jahr wurden 23 erlegt.

Thurnstein: Ankunft 28. März.

54. Columba oenas (Hohltaube). Ankunft 15. März. Brüten in einer kleinen Kolonie in dem höchsten der alten Buchenbestände des Staatswaldes.

55. Starna cinerea (Rebhuhn).

Roggenburg: Die Zahl der Rebhühner wächst wegen der Schonung, die man ihnen angedeihen läßt, von Jahr zu Jahr. Es werden immer nur wenig über 100 Hühner abgeschossen, letztes Jahr 102 Stück, dieses Jahr etliche mehr.

Thurnstein: Alljährlich durchschnittlich 300—350 Stück erlegt.

56. Coturnix dactylisonans (Wachtel). Erster Schlag am 13. Mai. Dieses Jahr nur 10 Wachteln geschossen gegen 19 im Vorjahre. — Wenn man die Jagdjournale früherer Jahre durchblättert, muß einem ihre fortgesetzte Abnahme auffallen. Die Zeiten sind leider vorbei, wo mein Vater auf der damals nur halb so großen Roggenburger Jagd in einem Sommer 68 Wachteln erlegte!

57. Phasianus colchicus (Edelfasan).

Roggenburg: Vermehrt sich nur langsam. Nur einige Hähne werden jedes Jahr abgeschossen, im Winter wird täglich an mehreren Stellen unter Schneeschirmen Futter gestreut und von den Fasanen gern angenommen.

Mit Ausnahme eines einzigen Hahnes (siehe Nr. 4) wurden keine geschlagenen oder zerrissenen Fasanen gefunden. Dank der eifrigen Verfolgung ist eben alles Raubzeug, „was da kreucht und fleucht", wenigstens so weit es Standwild ist, in Fasanenrevieren so ziemlich ausgerottet; gegen die zweibeinigen Nesträuber freilich giebt es leider keine solchen Radikalmittel. Gegen die ist außer dem Haselstrauch kein Kräutlein gewachsen! Sollte man es für möglich halten können, daß solch unnütze Schlingel sich mit den Eiern aus einem gefundenen Fasanenneste förmlich, wie mit Schneeballen, bewarfen! Bei derartigen Neigungen ist freilich von einem Vogelschutze von Seite der Landbevölkerung wenig zu hoffen!

Thurnstein: Recht schöner Fasanenstand. Gelegentlich der Herbsttreibjagden werden alljährlich zwischen 70 und 100 Hähne geschossen.

58. Vanellus cristatus (Kiebitz).*)

Roggenburg: Am 15. März 36 Stück angekommen. Brütet zahlreich im Ried; die Ufer des Sees besucht er nur zuweilen auf dem Zuge.

Thurnstein: Ankunft 10. März; brütet nicht sehr zahlreich auf den Auen der Rott.

---

*) Aegialites minor (Flußregenpfeifer) wurde — früher im Herbst so häufig — in den letzten Jahren gar nicht mehr beobachtet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

59. Ardea cinerea (grauer Reiher). Brütete dieses Jahr zum ersten Male im Roggenburger Beobachtungsgebiet in einem hohen, alten Fichtengehölz, doch wurde nur ein Horst gefunden, von einem kolonienweisen Brüten also nichts bemerkt. Die Jungen wurden mit der Kugel vom Horst herabgeschossen, die Alten entkamen. Oefters kamen graue Reiher an den See und die umliegenden kleineren Weiher. Am 1. Dezember strich ein Stück von Norden gegen Süden ziemlich niedrig über den großenteils zugefrorenen See. Auf dem Eise des Sees fand ich am 2. Dezember unter einer Weide ein $1^1/_2$ fingerlanges Rotauge (Leuc. erythrophthalmus) umgeben von ziemlich vieler Reiherlosung. – Der Kampf eines grauen Reihers mit einem Thurmfalken, der unter großem Geschrei und zu Ungunsten des Falken ausgefochten wurde, wurde diesen Sommer beobachtet. Am Boden unter dem luftigen Paukplatze wurden ganze Büschel der rötlichgelben Falkenfedern und nur wenige Reiherfedern gefunden. Zum Schluß strichen beide Vögel in entgegengesetzter Richtung ab.

60. Ardetta minuta (Zwergreiher). Brütete wieder am See. Um den 6. Juli wurde ihr „Brüllen" fortgesetzt gehört.

61. Crex pratensis (Wachtelkönig). Zahlreicher als in früheren Jahren. Im Ried erlegte ich in zwei Tagen 5 gelegentlich der Bekassinenjagd am 16. und 20. September.

62. Gallinula porzana (Getüpfeltes Sumpfhuhn). Brütet im Obenhauser Ried, wo ich im Sommer mehrere erlegte; doch schien mir ihre Zahl, besonders auch im Herbste auf dem Zuge, geringer, als im Vorjahre.

63. Gallinula chloropus (Grünfüßiges Sumpfhuhn). Kam am 18. März an den See. Es brüteten mehrere Paare dort, welche sorgsam geschont wurden. Ein Paar mit drei Jungen wurde am 4. Juni, und am 12. Juli noch ein Paar mit ganz kleinen Jungen beobachtet.

64. Fulica atra (Schwarzes Wasserhuhn). Bleibt meist so lange auf dem See, bis derselbe gänzlich zugefroren, so 1891 bis zum 18. Dezember, dieses Jahr bis zum 2. Dezember. — Die ersten 4 Stück kamen am 3. März an den See; nisten am 8. April, am 20. April ein Gelege mit 9 und ein anderes mit 8 Eiern gefunden. Mit den Jungen beobachtet am 28. Mai. — Wie alljährlich, so sind die schwarzen Wasserhühner auch dieses Jahr ungemein zahlreich, und wurden eifrig verfolgt schon des Brutgeschäftes der Enten und kleineren Wasservögel wegen, dem sie erfahrungsgemäß hinderlich sind. In Folge der eifrigen Nachstellungen sind sie aber auch ungeheuer scheu und nur durch Ansitz auf den am Ufer angebrachten Hochsitzen, oder durch Anpürschen auf dem Pürschwege längs des Sees zu erlegen. Bei den Entenjagden gehört die Erlegung eines Wasserhuhnes zu den Seltenheiten, weil sie bei dem ersten Geräusch wie z. B.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem Einhängen der Ruder, dem Abstoßen des Schiffes, oder gar dem Abfeuern eines Schusses auf eine gleich anfangs flüchtige Ente, wie auf ein gegebenes Zeichen, am ganzen See zugleich sich in das dichteste Schilfgewirr zurückziehen, wo weder Schiff noch Hund eindringen können. — In den letzten 1½ Jahren wurden am See 98 Wasserhühner geschossen und doch scheint sich ihre Zahl jährlich zu vermehren. — Am 30. November waren noch ungefähr 12 Stück am See. Am 1. Dezember liefen sie auf dem größtenteils zugefrorenen See von einer eisfreien Stelle zur andern, und boten einen wirklich komischen Anblick, wie sie so wackelnd und rutschend in langer Reihe über das Eis spazierten. Sie zeigten sich dabei gar nicht scheu oder machten besser gesagt keine Fluchtversuche, wenn man auch mehrere nacheinander schoß. Wahrscheinlich konnten sie von der (damals) spiegelglatten Eisfläche nicht auffliegen, und ergaben sich so in ihr Schicksal. Es widerstrebte mir auch eigentlich, die armen Vögel in dieser Not zu schießen, weil sie einen so kläglichen Eindruck machten. — Am 2. Dezember waren sie alle fortgezogen, weil der See in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember gänzlich zugefroren war, und eisige Kälte mit Schneefall und Weststurm ihnen den Aufenthalt verleidete.

65. Numenius arquatus (Großer Brachvogel). Ankunft in Roggenburg am 14. März ein Exemplar am See, welcher jedoch nur selten und vorübergehend besucht wird. Brütete wieder im Ried, doch war er weniger zahlreich, als im Vorjahre.

66. Scolopax rusticola (Waldschnepfe).

Roggenburg: Schon seit Jahren wurden im Frühlinge nur sehr vereinzelte „streichende" Schnepfen beobachtet, und von einem richtigen „Schnepfenstrich" ist keine Rede. Für unser Revier wäre die Variante Oculi — kommt sie nie; Lätare — sehr rare, viel zutreffender, als der eigentliche, beneidenswerte Text des Waidmannsspruches! — Im Herbste dagegen ist der Zug der Schnepfe recht lebhaft in unserer Gegend, und besonders dieses Jahr wurden außergewöhnlich viele bei den Herbsttreibjagden angetroffen und erlegt. Vom 20. Oktober bis zum 3. Dezember (!) kamen bei jedem Treiben einige zum Vorschein, trotz Kälte und Schnee in den ersten Dezembertagen.

Thurnstein: Sowohl am „Strich" als im Herbste recht zahlreich.

67. Gallinago scolopacina (Bekassine). Zahlreicher Brutvogel im Obenhauser Ried. — Ankunft am 4. März. Die Bekassinenjagd ist recht ergiebig und unterhaltend, freilich auch ermüdend, und verlangt einen passionirten Jäger mit treffendem Gewehre. In den letzten 1½ Jahren wurden 139 Bekassinen erlegt, wovon ich einen guten Teil in meiner Schußliste stehen habe. Diesen Herbst schoß ich am 20. September in wenigen Stunden nebst Hühnern, Hasen ꝛc. auch 22 Bekassinen. Am 20. Oktober waren ziemlich viele noch am Zuge anwesend,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

doch hielten sie bei der unfreundlichen, windigen Witterung schlecht, und es war auch ein etwas kühles Vergnügen zu so später Jahreszeit lange im Sumpfe herumzuwaten; es wurden noch 8 Stück geschossen, und damit für dieses Jahr die Bekassinenjagd im Ried beendet. — Am Roggenburger See schoß ich noch am 2. Dezember ein wohlgenährtes Stück von zwei Exemplaren, die ich am Strande antraf, am 4. Dezember wieder eine von drei Bekassinen. Vielleicht überwintern einige an den stets eislosen Quellen am Rande des Sees.*)

68. Anas boschas (Stockente). Am Roggenburger See sehr zahlreicher Brutvogel, im Ried alljährlich einige Bruten an dichtbewachsenen, wassergefüllten Torflöchern. — Nisten Roggenburg 6. April, zwei Nester mit 9 und 10 Eiern am 20. April gefunden, Junge am 3. Juni beobachtet. In den letzten $1^1/_2$ Jahren wurden 93 Stockenten erlegt.

69. Podiceps cristatus (Haubenlerche). Die ersten 3 Paare kamen am Roggenburger See am 23. März an, etwas später noch einige Paare. Nisten am 10. April, Junge am 30 Mai. Die schönen, dekorativen Vögel werden gänzlich geschont, und nur Gästen dann und wann erlaubt, an ihnen ihre Schießlust zu kühlen, was für die Taucher meistens recht gefahrlos ist; um sie zu erlegen muß man eben mit ihren Gewohnheiten vertraut sein. — Der letzte Podiceps cristatus verließ den See am 25. November, während letztes Jahr einer bis 13. Dezember blieb.

II. Zug- und Strichvögel.

1. Falco peregrinus (Wanderfalke).

Roggenburg: Am 28. September 1891 stieß ein Wanderfalke auf zwei hoch über dem See streichende Stockenten, welche sich in der Todesangst senkrecht auf die Wasserfläche herabwarfen, und nach starkem Plumpen und Aufspritzen des Wassers sofort untertauchten. Der Falke schoß ihnen bis dicht vor den Wasserspiegel nach, machte hierauf eine pfeilschnelle Wendung und strich über den See weg ab, leider für einen Schuß zu weit. — Am 7. Dezember 1891 stieß ein Wanderfalke am Waldrande auf einen Hasen, wurde aber durch das Erscheinen des Försters verscheucht. — Dieses Jahr wurde einer am 30. November bei einer Treibjagd gefehlt, ein anderer am 4. Dezember über den See streichend beobachtet.

Thurnstein: Am 19. November sah ich gegen Abend einen Wanderfalken dem Walde zustreichen.**)

---

*) In Niederbaiern ist das Ueberwintern einzelner Bekassinen bei Arnstorf konstatirt, von Oberbaiern ist es bei Haimhausen nach meinen Beobachtungen fast zweifellos.

**) Buteo lagopus (Rauchfußbussard) wurde in Roggenburg wieder nicht beobachtet, während

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. Upupa epops (Wiedehopf).

Roggenburg: 1 Exemplar am 11. Mai an einem sandigen Feldweg beobachtet.

Thurnstein: Da sein alter Nistbaum, dicht an einem Bauernhofe, vom Sturme umgestürzt worden, siedelte er sich an einem anderen Platze, wieder ganz dicht an einem im Felde alleinstehenden Bauernhofe, an. Ankunft 2. April, nistet am 28. April, Eier am 4. Mai, am 20. Mai 4 Junge.

3. Turdus pilaris (Wachholderdrossel). Am 28. November 1891 und am 30. November 1892 je ein großer Flug gesehen. *)

4. Gallinago gallinula (Kleine Sumpfschnepfe). Am 2. Dezember erlegte ich am Rande des Sees eine Haarschnepfe, die ich schon tags zuvor gesehen hatte. Sie hielt beinahe, bis man auf sie trat, strich dann in ihrem wachtelähnlichen Flug in das tiefe Schilf, lief aber immer nach einigen Minuten wieder über das Eis an den Rand des Sees, der noch feucht und weich war. Es war nur das eine Exemplar vorhanden, und wurde auch sonst dieses Jahr kein weiteres beobachtet. Von dem Brüten dieser Schnepfe in unserer Gegend ist mir nichts bekannt.

5. Actitis hypoleucus (Flußuferläufer). Auch in diesem Sommer in kleinen Trupps mehrfach am See beobachtet.

6. Anas crecca (Krickente). Im Frühjahre und Herbst zahlreich auf dem Zuge am See. Am 31. März wurden die ersten Halbenten beobachtet. Vom 5.—10. April hielten sich ca. 6 Paare am See auf.

7. Anas penelope (Pfeifente). Ein Paar am 5. April auf dem See beobachtet.

8. Clangula glaucion (Schellente). Im Frühjahre noch nicht beobachtet. — Am 1. Dezember kamen 4 St. auf den See, von denen ich 2 Weibchen auf einer der kleinen offenen Wasserstellen — der See war, wie schon öfters erwähnt, großenteils zugefroren — mit einem Schusse erlegte.

9 Podiceps rubricollis (Rothalsiger Steißfuß). Letztes Jahr wurde (wie schon berichtet) am 30. August 1 Exemplar am See erlegt. Diesen Frühling nun fand sich ein Männchen am 11. Mai auf dem See ein. Da ich schon hoffte, es werde sich dieser schöne Taucher zur Brut ansiedeln, ließ ich ihn genau beobachten und sorgsam schonen. Da er sich jedoch während der ganzen Zeit seines Aufenthaltes am See nur einzeln zeigte und leider nur als „Hagestolz in der Sommerfrische" zu erkennen gab, ließ ich ihn am 23. Juni (nach 1 1/2 monatlichem Aufenthalt am See!) für die Sammlung erlegen. Es war ein schönes, altes Männchen.

---

er bei Regensburg nnd München recht häufig erscheint. — Brachyotus palustris (Sumpfohreule) fehlt dieses Jahr ganz.

*) Turdus torquatus (Ringamsel) wurde seit September 1889 nicht mehr gesehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

10. Podiceps minor (Zwergsteißfuß). Sonst häufiger Brutvogel, wurde aber dieses Jahr nur am 12. Dezember auf dem Zuge beobachtet und erlegt.

So haben denn, mit Ausnahme eines einzigen, sämmtliche heimische Arten der Gattung Podiceps auf nnserem See gebrütet oder ihn auf dem Zuge besucht, nämlich: P. cristatus, rubricollis, nigricollis, minor.

11. Sterna fluviatilis (Flußseeschwalbe). Die ersten kamen am 4. April auf den See. Am 23. April fingen sich 3 in Pfahleisen, die man auf hohen, im Schilf stehenden Pfählen angebracht, auf welchen sich Raubvögel, Würger 2c. erfahrungsgemäß gern niederlassen. Im Herbst fehlt diese Seeschwalbe fast ganz.

12. Hydrochelidon nigra (schwarze Seeschwalbe). Am 10. Mai mehrere am See. Auch im Herbste öfters beobachtet, und zwar zahlreicher, als St fluviatilis.

III. Abnorme Färbungen.

1. Syrnium aluco (Waldkauz). Am 13. März fing sich ein abnorm gefärbter Waldkauz in einem Pfahleisen, entkam aber bei seiner Auslösung aus dem Eisen, und strich über einen Hügel in der Richtung nach dem See fort. Das wertvolle Exemplar wäre so unfehlbar für die Sammlung verloren gegangen, wenn nicht eine Schaar Rabenkrähen, die den Kauz sofort erspäht, beständig unter betäubendem Geschrei in das Schilf des Sees herabgestoßen wären, und den Förster Eckel auf den glücklichen Gedanken gebracht hätten, den Flüchtling im Schilfe zu suchen. Dort wurde er denn auch richtig gefangen, und noch am selben Tage zum Präparator nach München geschickt. Dort erregte er bei Fachmännern begreifliches Aufsehen und hohe Angebote wurden für ihn gemacht, ohne ihn selbstverständlich meiner Sammlung entfremden zu können. Sie erfreut sich des seltenen, tadellos präparierten Vogels.

Seine Größe ist normal, die Flecken- und Bänderzeichnung auf Leib, Schwanz, und Flügel sehr undeutlich und nur in der Nähe erkennbar. Die Hauptfarbe ist tief-violett-braun mit einigen dunkel-braun-schwarzen Schattierungen. Verhältnismäßig am hellsten gefärbt ist die Unterseite der Flügel, vollständig schwarz nur Hinterbauch, Steiß, der Rand des Schleiers, sowie der ganze Oberkopf und Nacken. Der Schnabel ist normal gefärbt, der Lidrand der Augen viel heller als gewöhnlich.

2. Corvus corone (Rabenkrähe). Diesen Herbst wurde in einem Teile des Riedes und den angrenzenden Wäldern öfters eine Krähe mit rein weißem Kopf und weißen Flügelspitzen beobachtet, doch konnte sie nicht zu Schuß gebracht werden, wie ich es mir für die Sammlung gewünscht.

3. Sturnus vulgaris (Staar). Am 21. Oktober sah ich unter einer Schaar von Staaren, die sich am Abend im Schilfe des Sees niederließen, wieder einen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ganz weißen Vogel, wie mir schien noch reiner weiß als derjenige, welchen ich letztes Jahr geschossen, und der etwas gelblich weiß ist. Zwar gaben wir uns alle Mühe auch diesen zweiten Albino für unsere Sammlung zu erlegen, aber es war umsonst. Einige Tage später war er mit der Mehrzahl seiner Kameraden nach Süden gezogen, um hoffentlich 1893 wieder zu kommen! — Da dieser Staar allabendlich genau aus derselben Richtung in das Schilf gestrichen kam, wie der vorjährige abnorme Vogel, vermute ich, daß er, wie es ja in mehreren Fällen schon nachgewiesen, derselben Brut entstammt wie jener. Ob wohl nächstes Jahr wieder ein Albino sich findet? Jedenfalls werde ich mir dann schon im Frühling alle Mühe geben, seinen Heimatsort herauszubekommen, und auf strenge Schonung von Seite der Leute dringen.

Zum Schluß möchte noch bemerken, daß ich die wenigen alpinen Beobachtungen, die in diesem Jahre gemacht wurden, vielleicht in einem kleinen Sonderberichte nachtrage, höchst wahrscheinlich aber erst im nächsten Herbste in Verbindung mit ausführlicheren Aufzeichnungen in unserer Monatsschrift veröffentlichen werde. Die Basis ist gelegt, so kann man weiterbauen.

München, Ende Dezember 1892.

Frühzeitig ausgebrütete Vögel.

Von A. Walter.

Zu meinem Rotkehlchen-Männchen wollte ich mir ein Weibchen fangen und machte deshalb eine Erdfalle in meinem Garten, indem ich ein viereckiges Loch, ein Fuß im Quadrat, in die Erde grub und darüber einen Kistendeckel mit Sprunghölzern aufstellte. Die Rotkehlchen hatten sich schon am 20. März im Garten gezeigt, zogen aber bis Mitte April durch. Am 10. April stellte ich die Falle auf und noch an demselben Tage hatte ich ein Rotkehlchen in meinen Händen. Weil ich ungewiß war, ob es ein Weibchen sei, wiederholte ich das Aufstellen und nun fing sich ein Männchen des Accentor modularis, das ich sogleich in Freiheit setzte. Wenige Stunden darauf war auch ein Weibchen der Heckenbraunelle gefangen. Auch dieses gab ich sogleich frei, war aber nicht wenig erstaunt, als ich die beiden Vögel nicht nur nachher ganz in der Nähe der Falle bemerkte, sondern auch zwei Tage darauf beide Vögel, zuerst das Männchen, dann das Weibchen gleich hinterher in der Falle hatte. Da beide Vögel auch jetzt nach dem Freilassen sich nicht weit entfernten, vermutete ich, daß sie dort nisten würden, ahnte aber nicht, daß sie schon ein Nest mit Eiern in der Gebüschhecke haben könnten.

Am 1. Mai sah ich nahe der Stelle, wo früher die Falle aufgestellt war,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Graf v. Geldern Alphons

Artikel/Article: Ornithologischer Jahresbericht aus Südbayern 1892 212-225